

MEDIENMITTEILUNG

Afghanistan: Save the Children warnt vor Anstieg der Kinderarbeit

Zürich/Kabul, 07.01.2023.– Zwei Wochen nach dem von den Taliban verhängten Beschäftigungsverbot für Frauen in Nichtregierungsorganisationen warnt Save the Children vor einem Anstieg der Kinderarbeit in Afghanistan. Da die Menschen keine Unterstützung mehr erhalten, sind nun wieder mehr Kinder gezwungen, unter gefährlichen Bedingungen zum Einkommen und damit zum Überleben ihrer Familien beizutragen.

Die Kinderrechtsorganisation musste ihre Programme nach mehr als 45 Jahren im Land vorübergehend aussetzen, weil sie ohne weibliche Kräfte nicht sicher und effektiv arbeiten kann. Frauen machen rund die Hälfte der mehr als 5000 Mitarbeitenden in Afghanistan aus. Ohne sie können vor allem Mädchen und Frauen nicht mehr erreicht werden, die aus kulturellen Gründen keinen Kontakt zu männlichen Helfern haben dürfen.

„In unseren Projekten helfen wir Mädchen, die einer besonders gefährlichen Arbeit nachgehen, etwa in Ziegelfabriken, auf Baustellen, beim Müllsammeln oder Betteln auf der Strasse“, berichtet Hasina*, eine Kinderschutzmitarbeiterin von Save the Children. „Meine Kolleginnen und ich gehen von Tür zu Tür und sprechen mit den Mädchen. Wir unterstützen sie bei der Rückkehr in die Schule, bilden sie in einem Beruf aus oder helfen mit Zuschüssen, damit sie einen kleinen Betrieb gründen können. Jetzt, wo das nicht mehr möglich ist, werden viele Kinder in ihr früheres Elend zurückgedrängt.“

Das Beschäftigungsverbot kommt zu einer Zeit, in der Afghanistan die schwerste Wirtschafts- und Ernährungskrise seiner Geschichte erlebt. Mehr als 28 Millionen Menschen brauchen laut Vereinten Nationen humanitäre Hilfe. Zehn Prozent mehr Familien als noch 2021 mussten einer [Studie der Initiative REACH](#) zufolge ihre Kinder im vergangenen Jahr arbeiten schicken, weil sie sonst nicht genug Geld zum Überleben hatten.

Nasreen* ist eines von ihnen. „Ich habe bei anderen Leuten geputzt, abgewaschen, gekocht und Kinder gehütet. Aber das reichte nicht, also musste ich betteln gehen“, erzählt die 16-Jährige. „Ich war wütend und unglücklich, doch dann half mir Save the Children. Ich bekam Lese- und Schreibunterricht und lerne jetzt, wie man stickt, näht und Kleidung entwirft.“ Nach dem jüngsten Dekret aber pausiert das Programm und Nasreen hat grosse Angst vor der Zukunft.

Save the Children fordert gemeinsam mit anderen internationalen Organisationen eine sofortige Aufhebung des Verbots und die Zusicherung der zuständigen De-facto-Behörden, dass Mitarbeiterinnen sicher und ungehindert arbeiten können. Andernfalls werde dies verheerende Auswirkungen auf Millionen Kinder, Frauen und Männern haben, die in ganz Afghanistan auf Hilfe angewiesen sind.

** Name zum Schutz geändert*

Kontakt

Adrian Förster | CEO | +41 44 267 74 71 | adrian.foerster@savethechildren.ch

Save the Children Schweiz

Jedes Kind verdient eine Zukunft – ob in der Schweiz oder auf der ganzen Welt. Mit dieser Überzeugung unterstützt der Verein Save the Children Schweiz seit 2006 kompromisslos und unermüdlich die am stärksten benachteiligten Kinder. In der Schweiz verwurzelt, ist Save the Children seit 1919 die weltweit führende Kinderrechtsorganisation. Dank unserer lokalen Verankerung in 120 Ländern kennen wir die Situation vor Ort, passen unsere Projekte entsprechend an und können im Notfall unverzüglich helfen. Wir verändern nachhaltig und positiv das Leben von Kindern, besonders in Krisen, auf der Flucht oder in Slums. In der Schweiz setzen wir uns seit 2015 für geflüchtete Kinder ein und verfügen über grosse Expertise im Bereich Asyl und Migration.